

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 41 (2017)
Heft: 3

Rubrik: Jenische Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist jenische Kultur? Eine neue Publikation

Die jenische Kultur ist nicht Folklore. Sie ist weder Fasnacht noch Bauernkeramik, kein schönes Brauchtum, das im Museum und an besonderen Anlässen gepflegt wird. Die jenische Kultur ist die Existenz eines Volkes. Die jenische Kultur wird Tag für Tag gelebt, erkämpft und verteidigt. Das ist hartes Leben.

Heute wird die fahrende Lebensweise der Jenischen mehr und mehr eingeschränkt. Der Spontanhalt wird normiert, Stand- und Durchgangsplätze ebenfalls. Die Jenischen werden gettoisiert, hat die Radgenossenschaft schon lange behauptet. Und die sesshaften Jenischen werden ohnehin meist vergessen, dabei gehören sie auch zur jenischen Kultur, zur Geschichte und zur kollektiven Erinnerung des jenisch-sintischen Volkes.

Wenn man die jenische Kultur wirklich schützen will, muss man ihr Freiraum geben, Luft zum Atmen. Viele hören ohnehin nicht gern, worin die jenische Kultur wirklich besteht. Es ist nicht nur der Wohnwagen. Es sind nicht nur das Lagerfeuer und die Musik. Jenische Kultur ist:

Erstens: die Sprache. Die jenische Sprache verbindet sesshafte und fahrende Jenische. Wobei viele die Sprache leider verlernt haben.

Zweitens: die Beweglichkeit der Gewerbe. Die Beweglichkeit führte dazu, dass die Jenischen eben auch durchs Land zogen, zu Fuss, mit dem Töffli oder später mit dem Wohnwagen. Jenische machen darum immer wieder etwas anderes.

Drittens: Die Autonomie gegenüber Behörden. Die Jenischen haben sich nie vorschreiben lassen, was sie tun sollen. Sie sind tief anarchistisch. Sie werden sich auch nicht vorschreiben lassen, was ihre Kultur sein soll.

Die Sprache ist unser wichtigstes Kulturgut. Für Jenische hat die Radgenossenschaft ein kleines Büchlein herausgegeben. Gegen Unterschrift, dass es nur unter Jenischen benutzt wird, erhältlich.





*Aus dem Inhalt der Kultur-Broschüre:
 Der Boxer Jonny Waser, Jenischer
 aus Morissen GR, ist Schweizer
 Meister im Papiergewicht.*

Es muss an ein schlimmes Kapitel der Geschichte der Roma – unserer Freunde aus anderen Stämmen – erinnert werden. Nationalsozialisten hatte die Idee, einige reinrassige Sinti und Roma zu schützen. Heinrich Himmler, Reichsführer der SS, schlug 1942 vor, Zigeunerhäuptlinge und Sprecher der „Zigeuner“ auszuwählen und in eine Art Reservat am Neusiedlersee zu bringen, wo sie „nach ihren Sitten und Gebräuchen leben und einer arteigenen Beschäftigung nach-

gehen“ könnten. Auch er wollte die Kultur der Minderheit „schützen“. Das hiess: ins Gefangenenlager bringen.

Die Jenischen wollen kein Museum und kein Ghetto. Ihre Kultur entwickelt sich im ständigen Austausch mit den Nichtjensichen. Wir hoffen nicht, dass wir eines Tages wie Tiere im Zoo hinter den Gittern eines Kulturschutzes leben müssen.
 WW

Unsere neue Publikation kann telefonisch oder per Mail auf unserem Sekretariat bestellt werden. Für Mitglieder und Abonnenten gratis; Nichtmitglieder zahlen Fr. 10.– plus Porto.

RAD GENOSSENSCHAFT
 DER LANDSTRASSE



Jenische Kultur

Ein unbekannter Reichtum
 Was sie ist, wie sie war, wie sie weiterlebt



*Herausgegeben von der Radgenossenschaft der Landstrasse,
 Dachorganisation der Jenischen und Sinti in der Schweiz.*